



R.E.M.

The story of R.E.M. is undoubtedly a significant part of American rock'n'roll history. The band appeared on musical scene over 20 years ago. When they have become famous all over the world in 1991, not only has producing new albums brought much interests between reviewers but, as its more important, between the listeners of the music.

R.E.M., as much as the other bands, obviously had their ups and downs. They ventured to cross all the barricades and entered the millennium year happily. Unfortunately, without the drummer, Bill Berry, who was an initiator of R.E.M. Nevertheless, the group claims themselves as more experienced, determined, powerful than ever before and as being on an extremely evolving level.

The band virtually defined expression 'an alternative rock' of the early 80's, slowly proving to the radio stations that playing the guitars is not a bad thing. After a decade of hard work R.E.M. reached the tops with groundbreaking, crushing commercial success, regardless to what the giant music business was dictating in that time.

The whole story began in 1960 when John Michael Stipe (lead vocal) was born in Decatur in Georgia. His father was a helicopter pilot in the US Army. So permanent dwelling in one place was unheard-of. Consequently Stipe became timid, secretive and withdrawn. We probably wouldn't have seen him singing if there was no punk rock, which turned his life round. 'New York Dolls', 'Television', 'Velvet Underground', 'Talking Heads' - that was Stipe's lifeblood. The most in-

fluential was Patti Smith's album 'Horses' from 1975. The end of 70's brought Stipe about studying Art at the Georgia University in Athens.

Peter Lawrence Buck (guitar player) was born on 6th December in 1956 in Los Angeles and bred in the suburbs of San Francisco. 14-year-old-boy moved to Roswell, GA., that brought to mind a whistle stop, full of simpletons (would-be farmers), where the opening of McDonald's was the epoch-making event. The city of representative view for Southern US in that times. Peter didn't feel like studying, so he drop out of the university and become a salesman in one of the 'Wuxtry Records' music store.

Michael Edward Mills (bass guitar player, born 17th December 1958 in Orange County, CA.) and William Thomas Berry (drums, born 31st July 1958 in Duluth, Minnesota.) graduated from the same high school in Macon, GA. (92 miles away from Athens) and formed the rhythmic section. At the very beginning this was playing in the garages or at the wedding receptions. They had opposite characters. While Bill was following the surge of 'Sex, Drugs and Rock 'n' Roll', Mike did nothing beyond cramming and toadying to the teachers.

The boredom and weariness, caused by the tone of southern boogie, forced them to experience punk rock. This is how they found their way to Athens. Bill became a law student, Mike tried his luck in being here and there at the university.



DIE TOTEN HOSEN

All die Zeit, zwischen dieser und der vorrigen Ausgabe unserer Schulzeitung, hatte ich eine Krise. Eine Schaffenskrise. Ich wusste nicht, was ich euch jetzt servieren sollte. Letztes mal schrieb ich über Rammstein, und das fiel mir nicht schwer, da diese, meiner Meinung nach, die beste Band in Deutschland ist. Aber was jetzt? Und da sagte mir eine kleine Stimme: „Schreib doch über Tokio Hotel. Die sind jetzt ja populär.“

NEIN! Alles, nur das nicht! Ich werde nie, ich wiederhole, nie, über Tokio Hotel schreiben. Ich sage ja nicht, das sie schlecht sind. Nein, keinesfalls. Sie sind katastrophal. Und plötzlich wurde es mir klar. Ich werde euch von einer Band schreiben, die zusammen mit Rammstein und Den Ärzten über die Rock/Punkrockszene in Deutschland regiert. Ich rede, natürlich, von Den Toten Hosen. Bei uns sind sie fast unbekannt, was ziemlich Schade ist, da sie ziemlich gute Musik machen.

Die Band besteht schon fast 25 Jahre lang. Alles fing in den 80er Jahren an. Damals waren sie eine kleine Underground-Band. Nein, halt. Sie waren ein Underground... Na ja, etwas. Sie hatten keine Instrumente, kein Geld, keine Songs, keine Erfahrung... Soll ich wirklich fortfahren? Aber nach den ersten Erfolgen war der Ruhm schon in Sicht. In den späten 80ern entstand ihr Song „Hier kommt Alex“. Und da kam auch der Erfolg. In der Zwischenzeit änderten sich natürlich die Mitglieder der Band, und ihr Stil wurde sogar von Klassikern und deutschen Schlagern beeinflusst.

Von da an ging es für die Hosen nur vorran. Die Hosen machten eine Platte zusammen mit ihren Idolen; „Learning English – Lesson One“ ist vielleicht das besste ihrer Alben, denn alle Songs sind Produkte der Zusammenarbeit mit Punklegenden. Der Erfolg war ihnen sicher, sie hatten Ruhm, hatten alles was sie wollten. Das Resultat ist: sie sind auch heutzutage eine der bekanntesten Bands Deutschlands. Ihrer letztes Album, „Zurück zum Glück“, bleibt der Tradition der Hosen treu. Zwei Songs besonders: „Ich bin die Sehnsucht in dir“ und „Wahlkampf“. Viele meinen, die Hosen hätten den Punk betrogen. Es ist nicht zu bestreiten, dass sie mit ihrer Musik höllisch profitiert haben. Aber ihre Songs handeln auch von Konsumterror, Aids, Gewalt-Videos, Reality-TV, Ferntourismus und Ausländerfeindlichkeit, Rassismus... Alles Themen, die noch heute aktuel sind. Vielleicht nicht in Deutschland (einige aber schon), aber in vielen anderen Ländern sind diese Dinger Alttag. Und wegen ihrer kontroversen Natur und skandalösen Konzerten sind sie überall beliebt. Ich frage mich: Warum sind sie nicht hier bekannt? Da ich aber persönlich kein Fan des Punks bin, kann ich das nicht erklären.

Also, wem könnte ich Die Toten Hosen empfehlen? OK, mal sehen... Jemand der Rammstein zu hart findet (das ist aber sehr unwahrscheinlich), und dem Die Ärzte einfach zu kommerziel klingen, aber trotzdem die deutsche Musik von heute (das heißt, der letzten 20 Jahren) kennen lernen will, hat eine gute Chance mit den Toten Hosen. Wer aber Tokio Hotel immer noch gut findet, soll es erst gar nicht probieren.